

im Vergleich zu dem zusammengesetzten Auge. Der Nahrungs-canal ist höchstens einmal gewunden, gewöhnlich aber ohne Schlinge und ohne Darmcoecum.

1. Subfam. *Daphninae*.

Der Kopf ist tief herabgedrückt, gegen den Bauch gebogen, seine Fornices sind bloß ober den Ruderantennen ausgebildet; diese haben einen dreigliedrigen Ast mit fünf, und einen viergliedrigen mit 4 (3) Ruderborsten, welche der ganzen Länge nach zweizeilig gefiedert sind (mit der einzigen Ausnahme der Simocephalen). Die fünf Fußpaare sind von ungleicher Beschaffenheit, die drei letzten Paare sind blattförmig, das letzte ist von den vorangehenden weit entfernt und unbewegt, während das dritte und vierte Paar durch stete Bewegung einen continuirlichen Wasserstrom unterhält. Das Auge ist gross, mit vielen Krystallkörpern versehen, das Nebenaug ist klein (nur bei *Moina* fehlend und bei einigen Daphnien pigmentlos). Der Magen hat vorn zwei Coeca; der Darm ist einfach; der Anus liegt am Schwanz terminal (nur bei *Moina* dorsal). Der Rückentheil der Schale bildet sich zur Aufnahme der Wintereier zu dem sogenannten Sattel um.

Moina. Baird.

Bei diesem Genus hat P. E. Müller die natürliche Stellung sicherlich verkannt, wenn er sagt: „Denne Slaegt danmer Overgangen til følgende Gruppe“, nämlich zu den Bosminiden und Lyncodaphniden. Ich glaube der Gattung hiemit den rechten Platz anzuweisen, indem ich sie als Übergangsform zu den Sididen anspreche — es hat diese Ansicht bereits Leydig ausgesprochen und ich muss ihm hierin völlig beipflichten. Wir treffen bei *Moina* dieselbe weiche, durchsichtige Schale ohne Kalkablagerungen an, welche am Abschluss des Brutraumes durch innere Leisten participirt, dabei so dehnbar ist, dass sie sich durch das Wachsen der eingeschlossenen Embryonen halbkugelförmig ausdehnt und nach dem Ausschlüpfen derselben unzeilig und faltig erscheint; auch bedeckt die Schale, wie bei den Sididen, nicht völlig den hinteren Theil des Körpers. Durch die Form des Kopfes, Form und Stellung der Tastantennen